

Brechungen und Brachen

AUSSTELLUNG. Seit fast einem Jahr arbeitet Lydia Wilhelm im Kunstatelier der Stadt. Nun zeigt die Stipendiatin ihr Schaffen in der Oberen Mühle. Zum endgültigen Abschied von Dübendorf plant sie aber noch ein besonderes Projekt.

DANIELA SCHENKER

Der Abschied vom Kunstatelier rückt für Lydia Wilhelm näher. «Es war ein extrem grosszügiges Angebot der Stadt Dübendorf», erklärt die Stipendiatin. Und das meint die Künstlerin im doppelten Sinn. Zum einen, weil ihr das Atelier kostenlos zur Verfügung steht, und zum anderen, weil der Raum über eine beachtliche Fläche verfügt. «Diese Grösse hat mein Arbeiten inspiriert und erleichtert», so Wilhelm.

Ein Teil, der an der Usterstrasse entstandenen Werke, ist noch bis zum 6. September in der Oberen Mühle ausgestellt: mehrere Bilder und eine grossflächige Installation. Omnipräsent sind dabei Dreiecke, gefaltet aus Papier. Diese Rasterformen inspirieren die 39-Jährige: «Natur, Architektur, Vermessungstechnologie – alles basiert auf Dreiecken.» Diese Raster zu erfassen, aufzubrechen und neu zu interpretieren, fasziniert die Künstlerin.

Faszinierende Dynamik

Im Aufbruch erlebt Wilhelm auch den Ort ihres vorübergehenden Wirkens. Zum Beispiel dann, wenn sie von ihrem



Lydia Wilhelm, Stipendiatin des Kunstatellers, präsentiert in Dübendorf entstandene Werke in der Oberen Mühle. Bild: Daniela Schenker

Atelier auf das Leepüntareal schaut. «Es ist extrem interessant zu beobachten, wie viel sich in Dübendorf in den nächsten Jahren verändern wird.» Die vielen Brachen, deren Zukunft noch offen sei, wür-

den die Stadt spannend machen, findet Wilhelm: «Sogar in Zürich passiert vielleicht weniger als hier.»

Während der vergangenen Monate hat Wilhelm mitbekommen, welche

Wünsche und Begehrlichkeiten mit diesen neu zu gestaltenden Flächen verbunden sind. Dabei ist eine besondere Idee entstanden. Die Künstlerin möchte der Stadt zum Abschied und Dank ein

«Wunschbuch» schenken, in dem sie die Wünsche der Dübendorferinnen und Dübendorfer sammelt.

Auch Wilhelm selbst hat einen Wunsch: «Es wäre wertvoll, wenn die Stadt das Angebot des Atelierstipendiums auch bei einer Leepünt-Neulösung weiterführen würde.»

Ein solcher Raum sei für Kunstschaffende wertvoll, ist Wilhelm überzeugt. Ihr steht das Atelier noch bis Ende September zur Verfügung. Danach werden ihre Werke wieder in Winterthur entstehen, wo sie mit einer Kollegin ein Atelier teilt. Dieses ist kaum ein Drittel so gross wie jenes in Dübendorf.

OBERE MÜHLE

Michael Fehr liest zur Ausstellung

Die Ausstellung von Lydia Wilhelm in der Oberen Mühle dauert noch bis Samstag, 6. September. Die Galerie ist jeweils von Dienstag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr offen. Heute Freitag um 19 Uhr findet im Rahmen der Ausstellung eine Lesung von Michael Fehr statt. Der Schweizer Autor gewann im Juli beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt den zweitwichtigsten, mit 10 000 Euro dotierten Kelag-Preis. Die Künstlerin wird anwesend sein, genauso wie an der Finissage am Samstag, 6. September, von 14 bis 16 Uhr. (dsh)